

Walter Ruppel, Samstag, 2. November 1976

## Charles Menge, der Alleskönner

-wr- Wir haben von ihm schon gesprochen. Z. B. als im Verlag Collette & Collette in Dorénaz das Buch über sein Werk herausgekommen war oder vor einer Woche, als es galt, die Ausstellung im Manoir von Martinach zu besprechen. Am Samstag fand nun die Vernissage zu seiner Ausstellung in der Galerie «Zur Matze» im Stockalper Schloss statt und die einführenden Worte sprach Dr. Juraitis, Lehrer am Kollegium Brig. Er ging aus von einem Spaziergang durch eine Stadt ohne Autos, damals in Italien und dem damaligen Erleben einer ganz andern Welt.



zulässt, und der Redner meinte, man müsste solche Bilder in allen Volksschulen unserer Städte zeigen, damit die Ueppigkeit dieses Lebens in seiner Ursprünglichkeit wieder gesehen werden kann, da es uns im täglichen Leben abhanden gekommen ist. Aber plötzlich stehen wir vor einem Bild klassischer Exaktheit, Klarheit und Zartheit. Aber lieber ist dem Künstler das Ausschweifen in seine Spiellust. Die Ausstellung zeigt uns so den ganzen Menge, den Künstler, der das technische Können voll beherrscht, der aber seine Malerei auch in den Rausch der Fabulierlust steigert. Wie Walter Willisch schöpft auch er aus den Zeiten als «der Grossvater noch lebte».

Und aus diesen Tiefen kommt die zuchtvolle Träumerei, die hintergründige Traurigkeit, das Mitleid und die Güte in den Bildern und die Ironie. Man könnte ihn den metaphysischen Ironiker nennen, und gern widmet er seine Kunst den Behinderten, den Schwachen dieser Erde.

Wer aber Menge ganz erfahren möchte, wer die gründliche Begegnung mit ihm sucht, der ist eingeladen, die Ausstellung zu besuchen und all das zu besehen, was in ein paar Sätzen nicht umrissen werden kann.



Eine so ganz andere Welt vermittelt uns auch Charles Menge, Sitten. Die von uns geschaffene, technisierte Welt bereitet Aengste und Furcht. Menge greift noch zurück auf die Welt, die vom Schöpfer stammt, die wir nie würden herstellen können. Charles Menge-Wenger (seine Frau ist Bellwalderin) schwelgt in der Freude des Körpers, der Weinberge, des Frühlings und fängt die Freude und das Herbe in lichtfrohes Bild. Im Mittelpunkt steht der Mensch, und Menge umgibt diesen Menschen mit seiner Phantasie, die eine unbegrenzte Vieldeutigkeit

## Charles Menge à la galerie de la Matze

BRIGUE. – Animation extraordinaire, samedi à la galerie de la Matze du château, à l'occasion du vernissage d'une exposition des plus belles œuvres de l'artiste sédunois Charles Menge. Outre les habitués de pareille manifestation, on y a en effet rencontré tous les amateurs de belles choses. Le professeur Johannes Juraitis présenta l'artiste et ses œuvres. On l'écoula avec une attention particulière. Peintre valaisan avant tout, Charles Menge a une façon bien à lui d'immortaliser chaque scène, chaque objet, chaque être avec une remarquable expression de franchise, de naïveté presque. Doté d'une incontestable objectivité ainsi que du profond respect des choses de la création, Menge démontre constamment ses dons artistiques extraordinaires associés à un goût toujours renouvelé dans le mélange des couleurs, dans le choix des tons. Que ce soir « L'apocalypse », « L'automne », « Les cochons », « Le Noël au village » ou « La causette », partout Menge laisse l'empreinte de sa sensibilité extraordinaire.

Vraiment, son exposition – qui se prolongera jusqu'au 14 novembre prochain – vaut la peine d'être vue et revue.

